

(Ebook pdf) Der Krieg im Garten des Knigs der Toten: Roman

Der Krieg im Garten des Knigs der Toten: Roman

Von Sascha Macht

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #427738 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-15Erscheinungsdatum: 2016-02-15File Name: B0195P6Y50 | File size: 46.Mb

Von Sascha Macht : Der Krieg im Garten des Knigs der Toten: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Krieg im Garten des Knigs der Toten: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auergewhnlich, anstrengend, fordernd.... sicherlich nicht trivial.Von JaniePuhu...einmal tief durchatmen und nachdenken, bevor ich mitteile, was mir zu dem Buch so einfltt. Denn erstmal ist das nicht viel oder doch eine Menge, ehrlich, ich wei es nicht. Sascha Machts Roman hat mich verwirrt, verstrt, brskiert und lt mich am Ende ratlos

zurück. Aber beginnen wir vorne. Zunächst bin ich bei dem Klappentext eigentlich von einem irgendwie abgefahrenen Coming of Age Roman ausgegangen, etwas ähnlich abgedrehtes wie Augusten Burroughs "Krass", eher weniger hatte ich dieses hochanspruchsvolle und wirklich komplizierte Stück Text erwartet, das ich letztlich geliefert bekam. Bereits auf den ersten Seiten wurde klar, Coming of Age spielt hier keine Rolle, hier hat sich jemand sprachlich und gedanklich ausgetobt und getestet aus, wie weit er gehen kann. Nun dafür schätze ich den Dumont Buchverlag, dass er eben auch solchen Autoren eine Möglichkeit zur Veröffentlichung bietet, Autoren, die sicher nicht die breite Masse ansprechen, sondern die verstören, irritieren und die nicht in der Lage sind einfach eine Geschichte von Anfang bis Ende zu erzählen, sondern die Kapriolen drehen müssen, rückwärts sprechen und dazu eine brutale harte und sexualisierte Sprache benutzen, die ganz bestimmt nicht bestsellertauglich ist. Sascha Macht ist ein solcher Autor, nicht eine Seite dieses Buches konnte ich lesen, ohne dass sich meine Augenbrauen hoben und ich dachte: "och wirklich?" Zeitweise verlangte es mir nach den Genumitteln, die der Autor beim Schreiben hoffentlich intus hatte, einfach um den Kopf nach diesen verschwurbelten Textstücken wieder in die Reihe zu bekommen. Interessanterweise hatte ich das Gefühl den Text besser zu verstehen, als ich gestern und vorgestern mit fast 40 Fieber im Bett lag. Die Ottonormal-Leser steigen hier dann aus und sagen, warum tut man sich das an, eine Geschichte, die nicht richtig erzählt wird, eine Welt, die man nicht erklärt bekommt, Figuren, die man nicht begreifen kann, das wollen wir nicht. Gut, bitte geht auf, zieht euren Weg. Ich schätze sowas ab und an wirklich sehr... es fordert mich heraus, es zieht meinen Geist beim Lesen auf eine andere Ebene, es gibt mir das Gefühl aus mir selbst heraus zu treten und in ein solches Buch zu schlüpfen. Dabei muss ich gar nicht begreifen, wie das alles sein kann, was Bruno erlebt, ob er trümt oder wach ist, ob er, diesen Gedanken konnte ich während des Lesens einfach nicht abschütteln, in Wirklichkeit gar tot ist und seine Erlebnisse einfache erdachte Begebenheiten, es reicht mir, mich an der Sprache und der Verrücktheit und Abgefahrenheit des Textes zu erfreuen. Dabei fällt mir jedoch niemand in meinem Freundes- oder Bekanntenkreis ein, der an diesem Buch die gleiche Freude hätte wie ich. Diejenigen, die es genießen könnten, verstecken sich leider hinter einem gewissen Dunkel und verbieten jungen aufstrebenden Autoren ein solch experimentelles Stück Text, sie sollen erstmal was ordentliches Schreiben, bevor sie einen auf Kafka oder Joyce machen, musste ich mir schon bei meiner Empfehlung zu Dorothee Elmigers "Schlafgänger" anhören. Warum sollte das so sein? Warum sollte nicht auch ein junger Autor einfach mal Stücke bauen, die lang wie Autobahnen sind, Begebenheiten schildern, die surreal und hart sind, sich einer Sexualität bedienen, die abstoßend und keineswegs romantisch ist, eine Geschichte bauen, die gegen jede sinnvolle Regel des Schreibens verstößt? Mir hat das Buch wirklich einiges abverlangt, zwischenzeitlich wollte ich immer mal kurz aufgeben, zuklappen, weglegen, interessiert mich nicht sagen und trotzdem hab ich weitergelesen. Ich möchte nicht behaupten, verstanden zu haben was Sascha Macht ausdrücken wollte, ich frage mich auch, ob er selbst wirklich einen tieferen Sinn hinter seinen Worten sieht, oder ob er grinsend mit einer Banane in der Hand irgendwo steht und sich über die Leser kaputt lacht, die versuchen, das da zu interpretieren, zu analysieren, zu verstehen. All das ist aber egal, denn dieses Buch hat trotz aller Enttäuschung, eben keinen Coming of Age Roman in den Händen zu halten, irgendwie Spaß gemacht. Noch mehr Freude hätte es mir vermutlich bereitet, wenn meine cineastische Bildung im Bezug auf Horrorfilme etwas tiefergehender wäre, aber so ist mir vermutlich so manche Anspielung einfach durchgegangen. Fazit: Keine Empfehlung für Leser von schönen Geschichten, aber eine Empfehlung für Wortakrobaten und Leser, die es zu schätzen wissen, wenn sie auch mal etwas nicht begreifen. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Insel voller Abstrusitäten ... Von Zen-Cola Bruno Hidalgo - ein seltsam zusammengesetzter, zum Buch aber irgendwie passender Name - lebt auf einer kleinen (wahrscheinlich pazifischen) Insel, die erst durch Atomtests der USA in den 40er-Jahren aus den Tiefen des Ozeans aufgetaucht ist. Das politische System ist instabil und wechselt alle paar Jahre; derzeit ist eine Republik mit totalitären Allüren etabliert. Das Dorf, in dem Bruno aufgewachsen ist und lebt, hat sich sogar völlig losgesagt vom restlichen System der Insel. Ganz einfach deshalb, weil es so weit ab vom Schuss liegt, dass es ohnehin niemanden kümmert, was dort geschieht. Was bleibt dem jungen Protagonisten, um sich seine Tage zu vertreiben? Horrorfilme! - Und zwar nicht irgendwelche Genrevertreter, sondern die miesesten, die bestensfalls als B-Movie durchgehen. Als irgendwann seine Eltern spurlos verschwinden, beschließt Bruno, sich aufzumachen - irgendwo in der Hauptstadt der Insel sollen die republikanischen Filmfestspiele stattfinden. Das ist doch immerhin ein Ziel, an das man sich zwischen all dem Chaos halten kann. Aber schon bald merkt der Leser, dass irgendwie alles in dem Buch zwischen grotesk, absurd, witzig und nachdenklich-kritisch pendelt. Eine Orientierung fällt nicht nur dem jungen Protagonisten und Ich-Erzähler schwer ... Ich bin in der Frühjahrsvorschau des Verlags auf Der Krieg im Garten des Königs der Toten gestoßen - einerseits wegen des interessanten, sperrigen Titels, andererseits aufgrund der interessanten Kurzbeschreibung, die einen spannenden, vielschichtigen und unterhaltsamen Roman fern des Herkömmlichen vermuten lie. Und in vielen Punkten wurde nicht zu viel versprochen. Die Sprache des Romans ist jederzeit ansprechend und flüssig zu lesen. Kleine Eigenheiten stören den Lesefluss keineswegs, sondern sorgen eher für eine gewisse Extravaganz. Beispielsweise, dass direkte Rede niemals in Anführungszeichen steht. Ebenso, dass an bildliche Vergleiche oft ein oder angefügt wird, sodass direkt noch ein zweites Bild angeboten wird. Stilistisch kommen einem Erzähler sowie Autor ansonsten (und somit) sehr entgegen. Inhaltlich ist das Buch so umständlich und wirr wie sein Titel. Der Autor hat eine absolut seltsame, wirre Mischung entworfen und fabuliert. Das Wort anarchisch, wie es einige der Werbestimmen uern, passt. Denn ... man weiß als Leser nie so genau, was eigentlich als Nächstes passiert. Meistens jedenfalls nicht das, womit man

so rechnet. Die großen Besonderheiten und Absurditäten werden völlig beiläufig geschildert. Der Protagonist lässt sie häufig einfach so stehen - eben weil es auf der Insel Normalität zu sein scheint. Emotional pendelt er dabei irgendwo zwischen normal-emotional und stoisch gelassen. Egal, was ihm so widerfährt. Beispielsweise, dass er eines Tages einfach einem Mann begegnet, der sich Der Preue nennt und der ihn begleitet. Ein Mann, von dem man nicht weiß, ob es ein Hirngespinnst, ein Geist, ein Sonstwas oder halt einfach ein Preue auf Urlaubstour ist. Der Autor versucht auch gar nicht erst, das alles zu erklären - das darf man als Leser schon selbst für sich zusammenpuzzeln; ob nun mit einem Klar, ist halt so! oder einem irritierten Stirnrunzeln. Bis dahin also ein völlig gelungener Roman. Warum dann nur vier Sterne? Obwohl ich die Geschichte wirklich gerne gelesen habe - einfach weil sie voller Absurditäten steckt, die völlig unalbern geschildert und eingebunden werden -, muss ich sagen, dass sie mich nicht wirklich fesseln konnte. Die Story führt einen etwas vage durch die Seiten, sodass doch die eine oder andere Lücke entsteht. Dennoch - eine Empfehlung meinerseits. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein ungewöhnlicher Roman von Ingrid von Buchsichten Bruno Hidalgo, 17 Jahre alt, lebt auf einer Insel, die sich erst vor ungefähr 70 Jahren aus dem Ozean erhoben hat. Seine Eltern gehörten einer New-Age-Gruppe an und gründeten gemeinsam mit Gleichgesinnten am Ende der 1980er Jahre am Rand der großen Savanne das kleine Dorf Kajagoogoo (die 1980er Popwelt lässt grüßen) um sich den ständigen Wechseln in den politischen Machtverhältnissen zu entziehen. Vor mehr als einem Jahr sind Brunos Eltern bei Nacht verschwunden. In der Folgezeit beschäftigt er sich mit dem aktuellen Tagesgeschehen. Sein großes Hobby ist das Filmen. Ein Bekannter von ihm schenkt beziehungsweise verkauft ihm Videokassetten mit Horrorfilmen, die er anderweitig in seinem Geschäft nicht verwenden kann. So wird Bruno zum Fan des Genres. Eines Tages begegnet er einer Familie, die in die Hauptstadt der Insel zu den Republikanischen Filmfestspielen reist. Fortan wächst bei Bruno der Wunsch es ihnen gleichzutun und er macht sich mit einer Tasche voller Horrorfilme auf den Weg. Ob er dort ankommen wird, erfährt der Leser im Buch Der Krieg im Garten des Königs der Toten, dem Debtroman von Sascha Macht. So bunt illustriert wie das Cover ist auch der Inhalt des Buchs. Hier sei noch verraten, dass sich auch unter dem Schutzumschlag ein dekoratives Buch verbirgt. Mit einer berbordenden Fantasie erzählt der Autor die aberwitzigsten Szenen. Der Schreibstil lässt sich durchgehend flüssig lesen. Dem Erzählstrang hinterher zu kommen, erfordert jedoch eine gewisse Aufmerksamkeit des Lesers. Bruno erzählt seine Geschichte in der Ich-Form. Der Leser verfolgt seine jugendliche Wahrnehmung in vielen Dingen. Seine Gedanken ziehen oftmals Parallelen zu Horrorfilmen, die er gesehen hat und hin und wieder driftet er dadurch in eine Traumwelt ab. Sein Bekanntenkreis ist klein. Doch immer wieder begegnet er Personen, die ohne erkennbaren Grund plötzlich da sind, manchmal verschwinden Figuren auch einfach so. Natürlich interessiert Bruno sich dafür, wie und warum sie plötzlich in sein Umfeld geraten sind oder wieder fortgehen. Manchmal gibt es dafür vom Autor aber bewusst keine Erklärung und der Leser kann sich die Lücke nach eigener Vorstellung gestalten. Im Roman gibt es kaum etwas, was themenmäßig nicht ausgefüllt wird. Brunos Welt ist bunt und facettenreich, von der alltäglichen Lebensweise über politische Gesinnungen hin zu Liebe und Machtspielen. Manches Mal nimmt er kein Blatt vor den Mund ohne jedoch vulgär zu wirken. Seit seine Eltern verschwunden sind hat er gelernt, für sich selbst zu sorgen. Als er sich auf seine Reise begibt, beginnt für ihn ein wichtiger Lernprozess, wem er sein Vertrauen schenken kann. Freude und Enttäuschung liegen für ihn nahe beieinander, während um ihn herum verschiedene politische Gruppierungen der Inselbewohner um ihre Vormachtstellung kämpfen. Brunos Anliegen ist es, mit der Kunstform des Horrorfilms den Menschen Hoffnung auf eine Zukunft zu geben. Obwohl sich die Umgebung in der er aufwächst im Laufe der Zeit als unbeständig erweist und ihn eigentlich verzweifeln lassen sollte, stellt er sich seinem Schicksal mit stoischem Eigensinn und mutig entgegen. In den ungewöhnlichen Charakteren die der Autor schafft, glaubt man so manche bekannte Persönlichkeit und seine Handlungsweise ansatzweise zu erkennen oder auch nicht. Die Gedankenwelt Brunos ist teils so bizarr, die Situationen so ungewöhnlich und verdreht, dass sie den Leser auch erheitern und amüsieren. Man muss sich hierauf einlassen können und jedem wird die Geschichte nicht gefallen. Ich habe dieses wortgewandte und bildhafte Debt gerne gelesen und empfehle es gerne an interessierte Leser ungewöhnlicher Romane weiter.

Kurzbeschreibung Ausgezeichnet mit dem Silberschweinpreis 2016 Was tun, wenn man siebzehn ist und die Eltern bei Nacht spurlos verschwinden, ohne eine Nachricht zu hinterlassen? Man übernimmt selbst den Abschluss seiner Erziehung mithilfe der miesen Horrorfilme, die man vom schönen Hans im Dorfladen geschenkt bekommt. Bruno Hidalgo hat jedoch noch ganz andere Probleme. Denn er lebt nicht nur in einem Provinznest, sondern auf einem riesenhaften Eiland, das infolge von Atomtests aus dem Ozean aufgestiegen ist. Die glanzvollen Gründerjahre sind vorbei, nun liegt die Inselgesellschaft am Boden. Rebellen marodieren, ausländische NGOs versuchen, die Bewohner mit dem Nötigsten zu versorgen, Antilopen weiden in der Savanne zwischen den Müllbergen einer zerbrochenen Utopie. Sascha Macht schickt seinen jungen Helden auf eine Reise durch diese schillernde, kühn ertrümmte Welt, die doch bedrohlich nah an unserer Realität gebaut ist. Er erzählt eine Geschichte über das Erwachsenwerden, die langen Schatten der großen Ideologien und die heilsame Kraft des Horrorfilms: sprachmächtig, klug und irre witzig. Wie hier einer mit der Eleganz des Motorspezialisten aus dem Weltgest wilde, wilde, anarchische Literatur entastet, wie

frei hier einer in das Realistische reinsgt, in das Symbolische, in das Absurde und Fantastische, ohne dass die Kette gelt werden msste, ohne Rckschlag und auch ohne selbst die Bodenhaftung zu verlieren das ist grandios, das ist doch grandios! Saa Stanii Pressestimmen Wer der jungen deutschen Literatur die Erfindungsgabe abspricht, kann allein mit diesem Buch widerlegt werden. Tilman Strasser, TAGESSPIEGEL Machts Roman ist eine Art Parodie auf gngige Coming-of-Age-Stories, ein Roadmovie auf einem endlosen Highway zur Hlle und eine Meta-Horrorerzhlung. Richard Kmmmerlings, LITERARISCHE WELT Sascha Macht ist ein irrwitziges Debt zwischen Symbolhaftem, Absurdem und Fantastischem gelungen [] sein Sprachwitz und Einfallsreichtum machen diesen Roman zu einem besonderen Leseerlebnis. Simone Schlosser, WDR 5 BCHER Obwohl in diesem literarischen Roadmovie von allen Seiten Gefahren lauern [], entfaltet sich in der Mischung aus feinem Humor und derber Komik eine hoffnungsvolle Geschichte [] Diktatorenwahn meets Pop. Christine Badke, KLNER STADT-ANZEIGER Ein fantastisch geschriebenes, fantastisch phantasievolles Debt [] selbstbewusst und detailverliebt, kraftvoll und bildreich. Philipp Hartmann, LEIPZIG ALMANACH Eine Mischung aus Politsatire und Horror-Science-Fiction hat der 1986 geborene Sascha Macht da brilliant. KLNISCHE RUNDSCHAU Man saugt diese Geschichte mit leichtem Schauer, groem Genuss und doch auch mit grblerischer Stirn auf. Uwe Stiehler, MRKISCHE ODERZEITUNG Sprachmchtig, klug und irre witzig. NEUES DEUTSCHLAND Sascha Macht ist ein kluger Roman gelungen Maja-Maira Becker, FIXPOETRY Eindrcklich inszeniert Moritz Mller-Schwefe, TAZ Kurzbeschreibung Ausgezeichnet mit dem Silberschweinpreis 2016 Was tun, wenn man siebzehn ist und die Eltern ber Nacht spurlos verschwinden, ohne eine Nachricht zu hinterlassen? Man bernimmt selbst den Abschluss seiner Erziehung mithilfe der miesen Horrorfilme, die man vom schnen Hans im Dorfladen geschenkt bekommt. Bruno Hidalgo hat jedoch noch ganz andere Probleme. Denn er lebt nicht nur in einem Provinznest, sondern auf einem riesenhaften Eiland, das infolge von Atomtests aus dem Ozean aufgestiegen ist. Die glanzvollen Grnderjahre sind vorbei, nun liegt die Inselgesellschaft am Boden. Rebellen marodieren, auslndische NGOs versuchen, die Bewohner mit dem Ntigsten zu versorgen, Antilopen weiden in der Savanne zwischen den Mllbergen einer zerbrochenen Utopie. Sascha Macht schickt seinen jungen Helden auf eine Reise durch diese schillernde, khn ertrumte Welt, die doch bedrohlich nah an unserer Realitt gebaut ist. Er erzht eine Geschichte ber das Erwachsenwerden, die langen Schatten der groen Ideologien und die heilsame Kraft des Horrorfilms: sprachmchtig, klug und irre witzig. Wie hier einer mit der Eleganz des Motorspezialisten aus dem Weltgest wilde, wilde, anarchische Literatur entastet, wie frei hier einer in das Realistische reinsgt, in das Symbolische, in das Absurde und Fantastische, ohne dass die Kette gelt werden msste, ohne Rckschlag und auch ohne selbst die Bodenhaftung zu verlieren das ist grandios, das ist doch grandios! Saa Stanii